

Erinnerung der Franzosen nicht bloß, sondern auch der Elsäßer festhielt. Denn bis auf unsere Tage mußte jeder gute Franzose die Historie von dem berühmten Vertheidiger Hüningens dem General Barbanczre zu erzählen, welcher mit 150 Mann einer ganzen Armee Widerstand geleistet hätte, und die Bewunderung selbst der Feinde erregte, als er nach der Capitulation von dem freien ehrenvollen Abzug der Besatzung Gebrauch machte und mit einigen Officieren an der Spitze von fünfzig oder wie andere gar behaupteten, nur drei Mann durch die endlosen Reihen der Belagerungsarmee marschirte. Die Wahrheit war die, daß die Besatzung von Hüningen neben den Linienfeldaten aus mehr als 3000 Mobilgarden bestand, welche aber vor der Capitulation, schon während der Belagerung, zum Feinde in schmachlicher Weise übergelaufen waren, so daß am Tage der Uebergabe Barbanczre, wenn auch nicht mit 50, so doch allerdings nur noch mit 1917 Mann regulärer Truppen abziehen konnte.

So war das letzte kriegerische Ereigniß des Jahres 1815 im Eliaß zu einer jener Mythen umgewandelt worden, welche den Glauben nährten, die Integrität des französischen Reiches sei unter allen Umständen durch die Tapferkeit, Unükerwindlichkeit und Aufopferungsfähigkeit der Franzosen gesichert, und es wäre nicht eine Folge des guten Willens und der diplomatischen Intriquen, sondern ein Beweis der nie völlig zu besiegenden Kraft gewesen, wenn die alten deutschen Länder ungestört im Besitze Frankreichs geblieben sind. Sage, absichtliche Entstellung und offizielle Lüge hatten die alten Bewohner des Reichslandes völlig außer Stande gesetzt, über die wahren politischen Machtverhältnisse auch nur zum Nachdenken zu gelangen. Auch nach Napoleons Sturz erhielt sich im elsässischen Volke die Fabel von der ersten Nation der Welt, welcher anzugehören unsere einstigen Stammesbrüder als ihren höchsten traurigen Ehrgeiz erachteten.

Was sich trotzdem an Liebe zur alten Mutter in mancher stillen Brust erhalten hat, das offenbarte sein bescheidenes Dasein nur in wenig gelesenen Büchern, in poetischen Ergüssen, in vertraulichen